

Polo feiert seine Maimarkt-Premiere

Prinz Charles tut es, Genesis-Gitarrist Mike Rutherford auch, Hollywood-Ikone Tommy Lee Jones oder der deutsche Schauspieler Heino Ferch ebenfalls – sie alle spielen Polo. Die angeblich älteste Mannschaftssportart der Welt,



Dressurreiten – in Mannheim gehören Isabelle Werth und Co auch 2011 zum Programm. Foto: AP

die ein wenig an Cricket zu Pferde erinnert. Schon vor mehr als 2500 Jahren wurde das Spiel in Persien praktiziert, im 19. Jahrhundert importierten britische Kavallerie-Offiziere Polo nach Europa. Sogar olympisch war die Pferdesportdisziplin: 1900, 1908, 1920 und zuletzt 1936 kämpften Ross und Reiter um Gold, Silber und Bronze. Ein Sport, den man durchaus als elitär bezeichnen darf, denn billig ist das sportliche Vergnügen beileibe nicht.

Kein Wunder, dass die Zahl der aktiven Spieler in Deutschland überschaubar ist – knapp 300 Polospielerinnen und -spieler sind in Deutschland gemeldet. Auf Gras, Schnee und Eis (wie beispielsweise in St. Moritz) oder auch auf Sand (Arena Polo) frönen sie ihrem Sport, der beim Mannheimer Maimarkt in diesem Jahr Premiere feiern wird. Neben den obligatorischen Auftritten der Dressurreiter wie Isabelle Werth oder den Springreitern wie Ludger Beerbaum, werden diesmal auch Polospieler wie Sebastian Schneeberger oder Thomas Scheuse präsent sein. „Hinter Polo war ich schon lange her“, sagt Peter Hofman, Präsident des Reiter-Verein Mannheim: „Mit der Variante Arena Polo hat sich nun die Gelegenheit ergeben. Schließlich möchten wir den Zuschauern aus der Metropolregion Rhein-Neckar und darüber hinaus die ganze Palette des Pferdesports bieten.“

Eine Palette, die nun um Polo in einer ganz speziellen Version erweitert wird, denn beim Arena Polo bestehen die Teams nur aus drei statt aus vier Spielern, die mit ihren „Sticks“ den Ball ins Tor treiben müssen. Ein Kuriosum im Regelwerk des Polos ist die Tatsache, dass dieser Stick nur mit der rechten Hand geführt werden darf – dies gilt selbst für Linkshänder. Und zur Schonung der Pferde ist zwingend vorgeschrieben, dass der Reiter nach jedem Spielabschnitt (Chukker) von sieben Minuten das Pferd wechseln muss. Pro Spieler sind also minimum zwei Pferde im Einsatz. „Ich bin sehr gespannt auf die Matches und ihre Resonanz beim Publikum“, sagt Hofman mit Blick auf die Auftritte der vier Teams (Uni Bene, Engelhorn, Maimarkt und Veuve Clicquot) am Samstag, 30. April (ab 15.30 Uhr) und Sonntag, 1. Mai (ab 15 Uhr, Finalbegegnungen). Peter Trebing



Arena Polo – diese Polo-Variante feiert am kommenden Wochenende Premiere beim Maimarkt. Das Foto entstand 2010 beim „Airport Arena Polo Munich“ in der bayerischen Landeshauptstadt. Foto: imago

KSC II verliert in Unterzahl

Fußball-Regionalligist Karlsruher SC II hat gegen den Aufstiegsaspiranten SV Darmstadt mit 1:3 verloren. Ausschlaggebend war die 20. Minute. Ab dieser spielten die Gastgeber in Unterzahl. Matthias Fixel sah seine zweite Gelbe Karte, was für ihn das Ende seines Arbeitstages bedeutete. „70 Minuten mit zehn Mann gegen solch eine Spitzenmannschaft, das kann nicht gutgehen“, so Teammanager Burkhard Reich.

Dabei schien alles für den KSC II zu laufen. Nach fünf Minuten stand Patrick Dulack völlig freistehend vor dem Darmstädter Torsteher. Mit dem Schuss hatte Jan Zimmermann aber keinerlei Probleme. Das war es dann aber mit dem Karlsruher Elan. Der SV 98 wollte auf jeden Fall seine Titelchance nutzen, entsprechend forsch gingen die „Lilien“ zu Werke. Nach zehn Minuten durften sie zum ersten Mal jubeln.

70 Minuten mit zehn Mann – 1:3 gegen SV Darmstadt 98

Ein Traumpass von Sascha Amstätter auf Oliver Heil musste dieser nur noch einschleusen. In der 24. Minute legte Oliver Heil nach. Den Schuss von Uwe Hesse aus 16 Metern konnte Mathias Moritz im KSC-Gehäuse noch abwehren. Gegen den Nachschuss von Oliver Heil war er dann machtlos. Und die Hessen machten weiter Druck, auch nach dem Wechsel.

Wieder hatte der zweifache Torschütze seinen Fuß im Spiel, dieses Mal als Vorreiber. Er setzte den eingewechselten Sven Söhler (54.) so gut in Szene, dass dieser den Ball nur noch über die Linie drücken musste. Dennoch bewies der KSC II Moral, kämpfte weiter und wurde in der 57. Minute belohnt. Ole Schröder passte auf Christopher Nguyen und der ließ dem Gästekeeper mit seinem Flachschieß keine Chance. Danach drängte Karlsruhe. Jetzt gab es beiderseits gute Chancen und es entwickelte sich in der letzten halben Stunde ein offener Schlagabtausch. Michael Hölle

Maimarkt Mannheim

Seit 1964 ist das Maimarkt-Turnier fester Bestandteil des internationalen Reitsportkalenders. Bei der 48. Auflage im MVV-Reitstadion bietet der Reiter-Verein Mannheim folgende Turniere an: Internationale Springprüfungen für Junioren, Junge Reiter, Children und Pony (29. April bis 1. Mai), Maimarkt Arena Polo Championship 2011 (30. April bis 1. Mai), Internationale Spring-

prüfungen (6. bis 10. Mai), Internationale Dressurprüfungen (6. bis 8. Mai) und Internationale Dressurprüfungen für behinderte Sportreiter (7. bis 10. Mai).

Ausführliche Informationen über das Turnier, die Eintrittspreise und die Zeitpläne findet man auf der Internetseite des Reiter-Verein Mannheim:

www.reiter-verein-mannheim.de



Sport im TV

24. April

Eurosport

9 Uhr: Snooker – WM im Crucible Theatre von Sheffield/Großbritannien
10 Uhr: Radsport – Türkei-Rundfahrt (1. Etappe: Istanbul – Istanbul über 121 km)
12 Uhr: Motorsport – Tourenwagen-WM in Zolder/Belgien (3. Saisonrennen)
13 Uhr: Motorsport – Tourenwagen-WM in Zolder/Belgien (4. Saisonrennen)
14.15 Uhr: Radsport – Eintagesklassiker „Doyenne“: Lüttich-Bastogne-Lüttich
17.45 Uhr: Handball – Champions League: Rhein-Neckar Löwen – Montpellier HB
19.15 Uhr: Handball – Champions League: FC Barcelona – THW Kiel
21 Uhr: Snooker – WM in Sheffield

Sport1

9 Uhr: Golf Journal (Magazin)
11 Uhr: Doppelpass – Gäste sind Horst Heldt (Sportdirektor FC Schalke 04), Paul Breitner (Weltmeister 1974), Jörg Althoff (Bild-Zeitung), Frank Hellmann (Freier Journalist) und Sport1-Experte Udo Lattek; Moderation: Jörg Wontorra
15.30 Uhr: Handball Kompakt: Der 30. Spieltag der Handball-Bundesliga
15.45 Uhr: Handball-Bundesliga: SG Flensburg-Handewitt – VfL Gummersbach
19.15 Uhr: Fußball – Hattrick: Die 2. Bundesliga
21 und 22.30 Uhr: Fußball – Bundesliga pur (31. Spieltag)

ARD

18 Uhr: Sportschau – u. a. mit Fußball-Bundesliga; Moderation Okka Gundel

ZDF

17.10 Uhr: SPORTreportage: Fußball-Bundesliga (Nachberichte; Der Meisterkampf in der Bundesliga und eine Fußball-Story); Radsport (Klassiker Lüttich-Bastogne-Lüttich); Story zur Basketball-Bundesliga über den Aufsteiger Bayern München; Tischtennis-Bundesliga (Borussia Düsseldorf – TTC Grenzau); Moderation: Norbert König

SWR

21.45 Uhr: Sport im Dritten: Die Sonntagsspiele des 30. Spieltags mit ausführlichen Berichten und Interviews (VfL Wolfsburg – 1. FC Köln; 1. FC Nürnberg – FSV Mainz 05); außerdem Nachberichte über die Spiele der baden-württembergischen Vereine; Gast im Studio ist Erwin Staudt, Präsident VfB Stuttgart; Moderation Valeska Homburg

WDR

23.45 Uhr: Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs SO



Aufsteiger: Dirk Bauermann spielt mit Bayern München bald in der Basketball-Bundesliga (17.10 Uhr; ZDF). Foto: AP

Aufwärts, Stück für Stück

Sportlich ist die Saison gelaufen für den Karlsruher FV. Drittlezter Rang in der Kreisklasse C, Staffel 1 mit großem Abstand nach oben wie unten. Als nicht berauschend bezeichnet der stellvertretende Vorsitzende, Steffen Herberger, das Abschneiden in der untersten Spielklasse des Fußballkreises. Natürlich nicht berauschend angesichts der einstigen Erfolge des Traditionsclubs. Ältester Fußballverein im Südwesten, deutscher Meister 1910, zweimaliger deutscher Vizemeister, neunmaliger süddeutscher Meister, und, und, und... Aber nachdem 2004 mit dem Rückzug aus dem Spielbetrieb und dem Verlust des Vereinsgeländes eigentlich das Aus besiegelt war, sprießt das Pflänzchen KfV seit vier Jahren wieder. Dementsprechend wächst auch der sportliche Ehrgeiz – ein wenig zumindest. Daher ist in der aktuellen Lage die Punktausbeute nicht berauschend. Denn, so

Das Fußball-Thema

Heute: Karlsruher FV
Von Hoffnungen und Wünschen

Steffen Herberger: „Die Mannschaft hat Potenzial.“ Er verweist auf die Partie der Vorwoche, als man mit dem Tabellenführer FC Alsbjerg lange mitgehalten habe. „Stück für Stück“ soll es aufwärts gehen, mit den sportlichen Meriten ebenso wie mit dem gesamten Verein.

„Zuerst müssen die Strukturen stehen“, betont der 22-Jährige. Seit knapp zwei Jahren ist er im Verein und seit Februar stellvertretender Vorsitzender. Anfangs schnürte Herberger noch selbst die Kickstiefel, wechselte dann aber die kurze Sporthose mit dem langen Funktionärsbeinkleid. Die Trainings- und Spielzeiten ließen sich einfach nicht mit den Anforderungen eines Studiums des Ingenieurwesens vereinbaren. Und ja, der Fußball besitzt eine gewisse Tradition im Hause Herberger. Steffen ist der Urgroßneffe des einstigen Weltmeistertrainers Sepp Herberger. Dennoch gelte für ihn wie für den ebenfalls nicht ganz unbekannteren Vorsitzenden des KfV, Bürgermeister Michael Obert: Nicht Namen und Funktionen zählen, sondern einzig die Fußballbegeisterung. Die benötigen beide auch, um die Vereinsknochen irgendwann wieder zum Blühen zu bringen. Dass dies in



Steiniger Weg: Nach der „Stunde Null“ 2004 sprießt das „Pflänzchen KfV“ langsam wieder und auch der sportliche Ehrgeiz bei dem traditionsbehafteten C-Ligisten (links Francesco Onisti) wächst. Foto: GES

nicht zu ferner Zukunft gelingen möge, hoffen sie jedenfalls innig.

„Die Arbeit verteilt sich immer noch auf zu wenige Schultern“, bilanziert Steffen Herberger. Immerhin gibt es einen leichten Zuwach bei der Mitgliederzahl. Rund 50 seien es derzeit, geschuldet einer Briefkampagne unter ehemaligen KfVlern. „Ohne eigenes Gelände fehlt natürlich ein echtes Einzugsgebiet, was die Werbung nicht gerade erleichtert“, beschreibt der Student das Dilemma. Derzeit sei man willkommener Gast bei der DJK Karlsruhe-Ost.

Natürlich sei das Fernziel ein eigenes Gelände. Bis dahin gelte es jedoch, noch einige Hausaufgaben zu erledigen. So steht weit oben auf

der Wunschliste der Aufbau einer eigenen Jugendarbeit. Allein, es fehlt die passende Person für solch eine Herausforderung. Steffen Herberger sieht es positiv: „Wer bei Null beginnt, besitzt alle Möglichkeiten, eine Abteilung nach seinen Vorstellungen aufzubauen.“

Was für Namen brachte der Traditionsclub doch hervor, auch noch in den 1980er und 1990er Jahren. Mehmet Scholl, Raphael Krauss, Helmut Hermann, um nur einige zu nennen. Es gehört wenig Fußballweisheit dazu, um die Prognose treffen zu können, dass der nächste Nationalspieler oder Bundesligakicker aus den Reihen des Karlsruher FV noch einige Zeit auf sich warten lässt. Michael Hölle